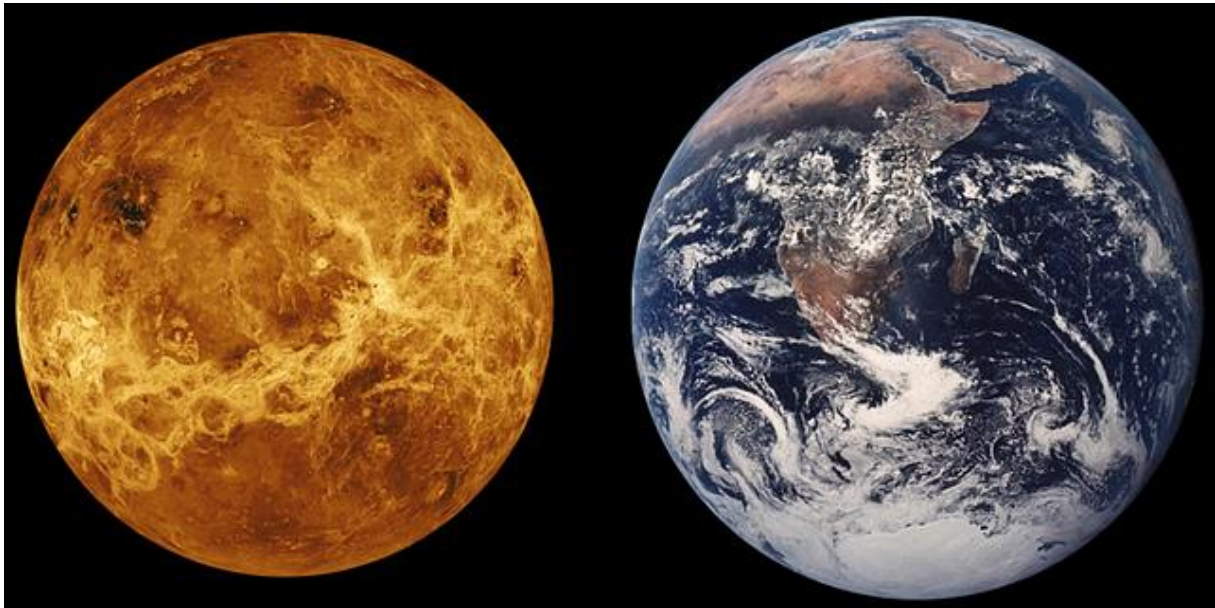


Ihr Lieben,

auf diesem Bild seht ihr unseren himmlischen Nachbarn, die Venus. Die Venus ist unser nächster Planet und der hellste Lichtpunkt unter den Sternen, den wir von der Erde aus gut beobachten können. Er ist schließlich „nur“ 40 Millionen km von uns entfernt.



Im Vergleich zur Erde zieht die Venus ihre Umlaufbahn näher zur Sonne hin und schafft es in 225 Tagen, die Sonne zu umrunden. Dabei ist sie mit einem Umfang von 38.025 km etwas kleiner als unser heimatlicher Planet mit seinen 40.075 km (wie im Bild dargestellt).

Dieser Planet hat schon früh die Menschen in ihren Bann gezogen. Auf einem babylonischen Grenzstein aus dem 12. Jahrhundert v. Chr. findet sich die erste belegbare Abbildung der Venus.

Die Sicht des Aristoteles prägte das Mittelalter. Er hatte behauptet, dass die Venus um die Erde kreise. Galileo beobachtete jedoch, dass das Licht der Venus, ähnlich wie beim Mond, in zunehmenden und abnehmenden Phasen verläuft. Diese Phasen ließen sich jedoch nur dadurch schlüssig erklären, dass die Venus um die Sonne kreist.

Das Charakteristische der Venus ist, dass sie niemals mitten in der Nacht zu sehen ist, sondern nur abends oder morgens. Deshalb wird sie auch der Abendstern, und häufiger noch, der Morgenstern genannt.

Gerade als Morgenstern war die Venus den Menschen in früherer Zeit ein Zeichen, dass die Nacht fast vorbei ist, und dass der helle Tag bald anbricht. Der Morgenstern wurde zu einem Zeichen der Hoffnung.

In 2. Petr 1,19 lesen wir: *Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.*

Auch wir können bisweilen empfinden, dass wir uns an einem „dunklen Ort“ befinden. Ohne Zweifel, es gibt die Nacht. Der Morgenstern gehört zu dieser Nacht, weist aber gleichzeitig darüber hinaus. Er kündigt das Licht des Tages an. Das Bild wirkt sehr einfühlsam. Auf der einen Seite enthält es die Bestätigung, dass es viel Dunkelheit in unserem Leben, ja auf dieser Erde gibt. Wir dürfen unsere Not beim Namen nennen und brauchen nicht so tun, als hätten wir alles im Griff und als kennten wir keine Not. Dieses Bild achtet unsere Erfahrung der Nacht. Gleichzeitig lenkt es tröstend unseren Blick auf den kleinen Lichtpunkt am Himmel. Der Morgenstern wird zu einem Lichtblick der Hoffnung und trägt in sich die Ermutigung: Lass dich nicht von der Dunkelheit überwältigen. Halte Ausschau nach dem Morgenstern. Er kündigt einen neuen Tag an. Jochen Klepper hat diesen Gedanken in seinem Adventslied folgendermaßen ausgedrückt:

*Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.
So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.* (GHS 234)

In Offenb 22,16 sagt Jesus, dass er selbst der *helle Morgenstern* ist. Sein Kommen wird jegliche Dunkelheit beenden. An der Schwelle zu einem neuen Tag haben wir die Wahl, ob wir uns von der Dunkelheit der Nacht erdrücken lassen, oder ob wir nach dem Morgenstern Ausschau halten und uns auf den neuen Tag freuen, der bald beginnt.

**Hoffnungsvolle Segensgrüße senden euch,
Frauke und Hans-Otto (Reling)**